

Tweet  
Facebook

# Kölner Stadt-Anzeiger



Achille Mbembe ist Inhaber der Albertus-Magnus-Professur 2019

Foto:

picture alliance / Daniel Bockwo

Von Christian Bos | Michael Hesse | 23.06.19 12:33

- **Achille Mbembe wurde in Kamerun geboren und lehrt in Johannesburg Philosophie.**
- **Für sein zentrales Werk „Kritik der schwarzen Vernunft“ wurde er 2015 mit dem Geschwister-Scholl-Preis ausgezeichnet.**
- **Im Interview spricht er über die Vorreiterrolle Europas und dessen Probleme, Herausforderungen für die Demokratie und Kants Vision eines Weltstaates.**

**Köln** - *Professor Mbembe, ist Europa als der Geburtsort der universalen Menschenrechte heute noch e Vorbild?*

Achille Mbembe: Europa hat schon immer eine Doppelgesichtigkeit besessen. Es gab immer die helle ur dunkle Seite Europas, hier Demokratie und Freiheit, dort Kolonialismus und Sklaverei. Europas Vernunft entwickelte eine Arroganz sich selbst gegenüber, indem sie die Eroberung anderer Länder und die Unter von Menschen rational zu rechtfertigen versuchte.

Dabei setzte Europa stets voraus, dass diese Menschen irrational seien. Nur sie selbst waren unzweifelhaft dem Licht der Vernunft gesegnet. Europa war einer der vielen Orte, an denen sich Begriffe wie Mensch oder Vernunft entwickelten, aber gewiss nicht der einzige.

*In Ihrem Essay „Sortir de la grande nuit“ beschreiben Sie eine Zeit, in der Sie nach Paris zum Studium die Museen, die Kultur, die großen Philosophie-Lehrer. Trotzdem fühlten sie die Dunkelheit hinter der kulturellen Schönheit. Ist das die andere Seite der Aufklärung?*

Ja, das ist der andere Part des Projekts der Aufklärung. Sie hat die beiden Gesichter: ein dunkles und ein Das helle Gesicht ist in unserer Zeit durch Stammesdenken und dunkle Kräfte gefährdet.

Die Wahrheit gilt nicht länger als das, was wir glaubten und uns befreite. Es gab immer schon diese and Europas Unvernunft zeigte sich immer dann, wenn es mit anderen Menschen oder Kulturen zu tun hatt

**„Du gibst Menschen die Schuld, die schwächer sind als du.“**

*Nun erleben wir in Europa erneut das Ende eines rationalen Diskurses.*

Vielleicht nicht gleich sein Ende. Eher ist es ein eigentümlicher Prozess. Auf der einen Seite wird Ration Instrumentalität überführt, in alle Arten technischer Objekte, die nun, vom Gesichtspunkt einer instrun Vernunft betrachtet, durch Algorithmen deutlich effizienter und leistungsfähiger sind als die Menschen.

Zugleich wächst das Bedürfnis nach Mythen und Mythologien, ein Wunsch nach allen Arten von Geschi ist auffallend, dass die Menschheit nicht ohne Mythologien leben kann. Dieses tiefe Bedürfnis nach Ges geht Hand-in-Hand mit der Technologisierung unserer Gesellschaften.

Der Hype um die Technologie verlangt vor allen Dingen nach Mythologien, die ein Feindbild der Abgrer anderen in sich tragen: Sie sind nicht wie wir. Die Gefahr ist , dass sie nicht dazu dienen, neue Beziehun anderen Menschen oder Kulturen aufzunehmen, sondern diese gerade zu verhindern.

*In einer Zeit, in der globale Unternehmen über sie bestimmen, suchen die Menschen nach Schuldigen?*

Du gibst Menschen die Schuld, die schwächer sind als du. Die Brutalisierung zielt nicht auf die Mächtige sondern auf die, die schwächer sind als wir.

### **„Mit Feinden verhandelt man nun einmal nicht.“**

*Der Rassismus nimmt wieder zu auf der Welt, lange Zeit glaubte man, den Begriff der Rasse überwun haben.*

Er kehrt durch Genetik und Technologie mit Wucht zurück. Das ist eine große Gefahr! Es ist sogar viel gefährlicher als der frühere Begriff des Rassismus. Es gibt immer noch primitive Formen des Rassismus man ins Stadion geht, werden schwarze Spieler immer wieder mit Affenlauten bedacht oder mit Banane beworfen.

Doch die gefährlichste Form des Rassismus in unseren Tagen ist, dass durch Genetik und Biotechnologi Konzepte von Klassifizierung und Differenzierung wieder aufleben. Ich denke da an Gesichtserkennung Vorrichtungen, durch die wir Menschen identifizieren können. Damit wird die Gefahr einer weltweiten Apartheidisierung greifbar. Mit Feinden verhandelt man nun einmal nicht.

*Die Folge davon ist die Einschränkung der Bewegungsfreiheit?*

Sie ist es. Wir haben es mit Menschen, die verzweifelt sind und für die die Grenze ein tödlicher Ort wird diese Veränderung der Grenze von einem Ort des Handels zu einem Ort des Todes ist vollkommen neu.

Die Welt wird immer kleiner, und wenn man sich klar macht, wie klein unser Planet ist, und wie seine Z zu einer Flut von Flüchtenden geführt hat, die aus Orten des Desasters zu entkommen versuchen, erken den Skandal, der sich an den Südküsten Europas abspielt.

### **„Wo wir geboren werden ist reiner Zufall.“**

*Sie haben sich selbst als Passant beschrieben und die Menschen als Passanten beschrieben, die von Ort ziehen. Zugleich werden in Europa die Mauern hochgezogen.*

Wir wohnen hier nicht bis in alle Ewigkeit. Wir sind provisorische Bewohner der Erde. Es gibt einige grundsätzliche Dinge, die wir nicht wählen können. Wir können uns zum Beispiel nicht unsere Eltern au Wir können weder den Zeitpunkt noch den Ort unserer Geburt auswählen. Wo wir geboren werden ist a Zufall.

Wenn wir diese Annahmen ernst nehmen, müssen wir feststellen, dass die Formen der Zugehörigkeit de eingeschränkt sind. Eine fundierte philosophische Definition von Zugehörigkeit muss die ontologische T mitbedenken, dass wir nur für eine bestimmte Zeit hier sind, dass unsere Berufung das Verschwinden is

Die Staatsbürgerschaft, die in der heutigen Welt unsere grundlegende Form der Zugehörigkeit darstellt, eine sehr eingeschränkte Art der Zugehörigkeit. Wenn wir die Welt demokratischer gestalten wollen, mi eine größere Auswahl an Formen der Zugehörigkeit ermöglichen. Leider bewegt sich die Welt gerade in entgegengesetzte Richtung, zu immer strengeren Formen des Nationalismus.

Ich predige also in der Wüste. Es ist ein aussichtsloser Kampf, aber jemand muss an diese Dinge erinnern Hoffnung, dass wir in der Zukunft wieder etwas vernünftiger werden.

### **„Das fundamentale Recht, an die Tür zu klopfen.“**

*Sie träumen von einer Weltregierung, wie sie Kant vorgeschlagen hat.*

Kant hat sie sich vorgestellt. Kant hatte auch einige faszinierende Gedanken zum Recht eines jeden Erde alle Gegenden dieser Welt zu besuchen. Das sei ein universelles Recht. Es besteht allerdings kein solche: darauf, Mitglied einer bestimmten Gemeinschaft zu werden. Nur der Besuch muss möglich sein. Natürli in unserer Welt leider kein solches Besuchsrecht.

*In Deutschland nannte man die Menschen, die aus Italien, Griechenland oder der Türkei als Arbeitskräfte angeworben wurden, Gastarbeiter. Heute bedauert man, die Chance zur Integration verpasst zu haben. Ein Recht auf Besuch da ausreichen?*

Das fundamentale Recht, ist das Recht, an die Tür zu klopfen. Niemand auf der Welt sollte, wenn er oder sie bedroht fühlen, davon abgehalten werden, von dieser Gefahr zu fliehen. Dieses Prinzip und das, um Einlass zu bitten, müssen wir hochhalten.

Wenn sie sagen, komm herein, müssen sie über die Regeln der Gemeinschaft sprechen, über die Bedingungen des Schutzes, den sie gewähren. Aber was heute bedroht ist, ist das Recht von Menschen, an die Tür zu klopfen. Deshalb kommt der Frage des Asyls bei der Zukunft einer menschenwürdigen Gesellschaft eine Schlüsselrolle zu.

Wenn das Recht auf Asyl aufgegeben wird, hat die Menschheit einen Riesenschritt rückwärts gemacht. In der Welt müssen wir an der Idee der menschlichen Gemeinschaft festhalten. Und diese Gemeinschaft benötigt eben fundamentale Gesetze, die das, was wir als Menschen erstreben, beschützen.

**„Eine scheinbar aussichtslose Sache kann zu einer siegreichen werden.“**

*Sie haben sich eben als jemand beschrieben, der einen aussichtslosen Kampf kämpft...*

... ja, aber ich bin ja nicht der einzige und wir brauchen Stimmen, die uns an fundamentale Rechte erinnern, wenn es in diesem Augenblick keine Chance gibt, diese Rechte durchzusetzen.

*Aber Sie haben doch sicher auch darüber nachgedacht, wie man ein aussichtsloses Anliegen in ein mögliches verwandeln könnte?*

Ja, doch. Ich gebe Ihnen ein Beispiel. In Afrika gibt es 54 Staaten, das bedeutet ein Labyrinth aus Grenzen. In den letzten Jahren brauchten sie, mit Ausnahme Westafrikas, ein Visum für jeden einzelnen dieser Staaten.

Deswegen hatten einige von uns die Idee, dass man es Menschen mit einem afrikanischen Pass ermöglichen sollte, ein Visum mit Eintritt ins jeweilige Land zu erhalten. Das galt anfangs auch als aussichtslose Sache, inzwischen haben bereits 27 Staaten ein Abkommen unterzeichnet, das ein solches Visum bei Ankunft ermöglicht. Eine scheinbar aussichtslose Sache kann also zu einer siegreichen werden.

**„Die Menschheit hat Europa fraglos viel zu verdanken.“**

*Halten Sie als Afrikaner die Herabstufung Europas für eine gute Sache?*

Sie ist unvermeidlich. Ob das eine gute, oder eine schlechte Sache ist, steht zur Diskussion. Aber es passt und so. Natürlich ist Europa damit nicht glücklich, aber hoffentlich für diese Herabstufung dazu, dass sie sich zu anderen Formen des Umgangs mit dem Rest der Welt entschließen wird.

Die Menschheit hat Europa fraglos viel zu verdanken. Wir wären nicht, wer wir heute sind, ohne die Beiträge Europas. Die will ich gar nicht schmälern. Aber wir sollten in diesen Beiträgen die Dinge ausfindig machen, von denen alle profitieren können. Europa muss sich umgestalten, um sein eigenes Versprechen zu erfüllen.

*Kann es sein, dass es gerade in den reichen Ländern ein zynisches Bewusstsein dafür gibt, dass andere die schlimmsten Folgen des Klimawandels tragen werden?*

Die sollten jedenfalls besser schnell aufwachen. Natürlich werden die Armen den größeren Preis zahlen. Aber machen sie leider immer, wenn solche Verheerungen stattfinden. Aber im Falle der ökologischen Transformation unserer Erde wird es niemanden geben, der verschont bleibt.

Auswahl teilen

Tweet

Facebook